

Schüler-Kreativität fördern

Fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien
für die Grundschule



Vorwort	5
Kreativitätsförderung	6
KV „10 Gebote zur Kreativitätsförderung für Lehrer und Eltern“	9
Lernen durch Spielen	10
Unterrichtsvorschläge	13
Musisch-kreativer Bereich	13
Sprachentwicklung / -förderung	19
Sozialentwicklung / -förderung	29
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich	36
Fremdsprachen-Anfangsunterricht	41
Freiarbeit / Freispiel	47
Projektarbeit	53
Schritt für Schritt durch die Projektarbeit	53
Projekt „Wasser“	54
Projekt „Ich und meine Welt“	55
Elternabend „Lernen durch Spielen“	57
Checkliste „Vorbereitung“	57
Ablauf	58
KV Einladungsschreiben	59
KV Kurzreferat „Lernen durch Spielen“	60
KV Kartenspiel zum Thema „Lernen durch Spielen“	61
KV Gemeinsam spielen – Kinder fördern	62
Anhang	63



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die Welt um uns herum verändert sich in rasendem Tempo. Wer weiß schon, wie die Zukunft unserer Kinder aussehen wird? In jedem Fall müssen Kinder bestens gerüstet sein für die Anforderungen von morgen. Kein Zweifel: zur persönlichen Ausrüstung gehören neben einem breiten und soliden Wissen eine ganze Reihe von unterschiedlichen Kompetenzen, wie z. B. Kreativität, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit. Insbesondere die Entwicklung und Förderung von Kreativität ist ein zentrales Bildungsziel und Inhalt sämtlicher Grundschullehrpläne bundesweit.

Die vorliegende Projektmappe wurde erstellt in der Absicht, Lehrerinnen und Lehrern praxisnahe Ideen und Materialien für eine kindgemäße Kreativitätsförderung an die Hand zu geben. Fächerübergreifend, ganzheitlich und kindgemäß – das sind Schwerpunkte, die den hier vorgestellten Unterrichts-Skizzen zugrunde liegen. Dass dabei großer Wert auf spielerisches Lernen gelegt wird, war den Autoren, die alle als Grundschullehrer mit viel Freude tätig sind, ein besonderes Anliegen. Mit Spaß schlau werden, so heißt ihr Leitgedanke.

Nach einem kurzen Überblick zu den Themen „Kreativitätsförderung“ und „Lernen durch Spielen“ erhalten Sie zahlreiche Unterrichtsvorschläge zu allen Bereichen der Grundschule, z. B. Stundenskizzen zum musisch-kreativen Bereich, zur Sprach- und Sozialentwicklung und zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Auch für den Fremdsprachen-Anfangsunterricht und die Freiarbeit haben Autoren interessante Ideen und viele Materialien zusammengestellt.

Ein eigenes Kapitel ist der Projektarbeit gewidmet. „Schritt für Schritt“ geht es hier von der Vorbereitung bis zum erfolgreichen Abschluss. Dazu erhalten Sie außerdem noch verschiedene Projektideen.

Jeder gute Elternabend braucht eine solide Vorbereitung. Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, erhalten Sie Materialien, Checklisten und viele Ideen für einen anregenden Elternabend zum Thema „Lernen durch Spielen“.

Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf, nehmen Sie unsere Vorschläge an, aber entwickeln Sie auch neue Ideen.



Was ist eigentlich Kreativität?

Kreativität ist eine zentrale menschliche Kompetenz, die seit Beginn der Menschheit Überleben und Weiterentwicklung ermöglicht. Sie ist die Fähigkeit, sich einerseits an vorhandene Lebensbedingungen anzupassen, die Lebensumstände andererseits aber auch zu verändern. Das Bestehende wird dabei modifiziert, angepasst und weiterentwickelt, Neues wird entdeckt, erfunden, geschaffen. Kreative Leistungen entstehen aus der Fähigkeit, vorgegebene Denk- und Handlungssysteme zu verändern.

Fit für die Zukunft

Rasante Veränderungen unserer modernen Gesellschaft, tief greifender Wandel in allen Lebensbereichen machen innovatives, unkonventionelles Denken und Handeln immer wichtiger. Das bezieht sich nicht nur auf den Bereich der Technik oder ganz allgemein auf die materiellen Dinge. Genauso davon betroffen ist z. B. das menschliche Zusammenleben, die Bildung und Erziehung. Es gibt keinen Zweifel: Lehrer und Eltern müssen ihre Kinder auf die Welt von morgen sorgfältig und bewusst vorbereiten. Ziele, Inhalte und Methoden in Schule und Elternhaus werden davon bestimmt, neue Strategien gilt es zu entwickeln und umzusetzen.

Stärken ausbauen – Schwächen schließen

Pädagogen, Mütter und Väter stehen also vor der Aufgabe, Kinder „zukunftsfähig“ zu machen, d. h. ganzheitlich und in ihrer jeweils einzigartigen, vielschichtigen Persönlichkeit zu fördern. Als Leitgedanke gilt dabei: Stärken und Schwächen erkennen, Stärken ausbauen, Schwächen schließen. Das bezieht sich auf das große Spektrum der menschlichen Anlagen, auf kommunikative, musisch-ästhetische, motorische und sozial-emotionale Fähigkeiten.

Kreativität als Bildungsziel

Kreativitätsförderung als Teil einer ganzheitlichen Erziehung wird bundesweit in allen neuen Lehrplänen deutlich. So steht z. B. im Lehrplan für die bayerische Grundschule: „In kindgemäßer Weise ... werden die Schüler angeleitet, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre musischen und kreativen Kräfte weiterzuentwickeln und sich damit einen Schlüssel für ihr Weltverständnis zu erwerben.“ Oder an anderer Stelle: „In einer Atmosphäre des Vertrauens, der Anerkennung und der Lebensfreude sollen die Kinder Selbstwertgefühl, Eigenverantwortung und eine bejahende Lebenseinstellung aufbauen und lernen, die eigene Person und die Person des anderen anzunehmen. Sie sollen Kenntnisse erwerben und Kreativität, Einfühlungsvermögen, Initiative und Flexibilität entwickeln.“

Kreativ in allen Fächern

Kreativitätsförderung in der Schule bezieht sich auf alle Bereiche und Anforderungen und ist nicht nur dem künstlerischen Bereich vorbehalten. Es geht also um Kreativitätsentwicklung als durchgängiges Unterrichtsprinzip, z. B. in Mathematik, Sachunterricht, Deutsch und im Fremdsprachenunterricht genauso wie in Kunst, Musik und in der Freiarbeit.



Merkmale einer kreativen Persönlichkeit

Wie ist im Idealfall das Ergebnis aller erzieherischen Bemühungen? Was kennzeichnet einen kreativen Menschen?

Kreative Menschen sind aktiv und neugierig, offen und interessiert und haben eine lebhafte Fantasie. Sie verzagen nicht angesichts schier unüberwindlicher Hindernisse und Probleme, sondern suchen voller Selbstvertrauen und mit großer Leidenschaft nach Lösungen. Beharrlich bleiben sie konzentriert an „ihrer“ Sache dran und überwinden mit ausgeprägter Frustrationstoleranz Fehlschläge und Misserfolge. Ihre Ideen, Entdeckungen und Erfindungen erfüllen sie selbst mit Zufriedenheit und Glücksgefühl. Dieses wiederum überträgt sich auf ihre Mitmenschen, die sie begeistern und mitreißen können. Kreative Menschen sind jedoch für ihre Umgebung oft unbequem und unangepasst. Sie sind kritisch und lassen sich häufig von äußeren Gegebenheiten, wie z. B. Zeitrahmen, Sitten und Gebräuchen, Normen nicht bremsen. Das scheinbare Chaos, das sie erzeugen können, stört allenfalls ihre Umwelt. Kreative Menschen finden jedoch selbst darin noch ihre Struktur und gehen ihren eigenen Weg, mit langem Atem bis zum erfolgreichen Ende des schöpferischen, also kreativen Prozesses.

Kreativität – in die Wiege gelegt?

Angesichts dieser – bewusst überzeichneten – positiven Beschreibung eines kreativen Menschen stellt sich die Frage: Wie wird das Neugeborene zum kreativen Kind und später zu einem kreativen Erwachsenen? Sind die Anlagen zur kreativen Persönlichkeit „in die Wiege gelegt“ worden, also genetisch bedingt? Oder sind sie ein Ergebnis von Erziehung und Lebensumfeld? Umfeld, Elternhaus, Kindergarten, Schule – wer hat den größten Einfluss auf die Kreativitätsentwicklung?

Das Ergebnis intensiver Forschung auf dem Gebiet der pädagogischen Psychologie sowie ausgiebige Befragungen kreativer, berühmt gewordener Persönlichkeiten und die Lektüre zahlreicher Biografien herausragender Künstler, Wissenschaftler, Erfinder und Entdecker sind die Basis für folgende, schlagwortartig formulierten Thesen:

- Kreativität lässt sich bei jedem Menschen entwickeln und fördern!
- Die Kreativitätsentwicklung ist mit dem 10. Lebensjahr weitgehend abgeschlossen!
- Besonders wichtig ist die harmonische Entwicklung beider Hälften des Großhirns (Sitz des Verstandes) im Kindesalter!
- Große Bedeutung für die Entwicklung der Kreativität hat die Gestaltung des Lebensumfelds des Kindes!
- Kreativitätsförderung ist optimal, wenn Elternhaus, Kindergarten und Schule kooperieren!

Kreativität steckt in jedem von uns

Kreativität ist nicht beschränkt auf Künstler, Erfinder und Wissenschaftler. Kreatives Potenzial schlummert in jedem Menschen – jedoch stets unterschiedlich ausgeprägt. Diese „lebensbestimmende“ und damit „lebenswichtige“ Kompetenz gilt es mit geeigneten Methoden zu fördern und zu entwickeln – und nicht etwa zu hemmen oder gar zu blockieren. Ob der Mensch seine Begabung wirklich zur Gestaltung seines eigenen Lebens nutzen oder ob er nur Gedanken und Erfahrungen anderer nachvollziehen kann, hängt in hohem Maße vom Grad der Kreativitätsentwicklung ab.



Unterrichtsvorschlag 1, Klasse 1 – 4

Lernziele

- Gegenstände zur Ausschmückung eines Raumes wahrnehmen und bewerten
- gemeinschaftlich einen Raum durch schmückende Elementen ausgestalten
- das eigene Traumzimmer mit Buntstiften oder Wachsmalkreide malen

Thema: „Unser Traumhaus“

Benötigtes Material

Evtl. Fotos, Möbelkataloge / Prospekte, KV 1 „Das gehört in ...“, große Fotokartons, KV 2 „Papierfiguren“, Zeichenpapier, Buntstifte / Wachsmalkreiden, Kleber, Scheren

Hinführung

Vorausgehende Hausaufgabe: Bringe Fotos von eurem Haus / den verschiedenen Zimmern / deinem Kinderzimmer mit und sammle Möbelkataloge / Prospekte.

L-Impuls: Erzähle (und zeige), wie du wohnst! Welche Zimmer gibt es bei euch zu Hause? Kinder erzählen von ihrer Wohnung, ihren Zimmern, zeigen ggf. Fotos.

Erarbeitung

Arbeitsteilige Gruppenaufgabe (s. KV 1): Schreibt in der Gruppe auf (1. Klasse: malt), was in ein Kinderzimmer / Schlafzimmer / Wohnzimmer / einen Garten gehört (KV evtl. zur besseren gemeinsamen Auswertung auf Folien kopieren).

Differenzierung: Malt / klebt euer Zimmer.

Differenzierung: Welche Zimmer gibt es noch? (Bad / Küche / Diele / ...) Was gehört dort hinein?

Gemeinsame Auswertung: Kinder stellen Ergebnisse vor.

Gruppenauftrag: Wählt eines dieser Zimmer aus! (Evtl. darauf achten, dass jede Gruppe einen anderen Raum auswählt.) Bemalt und beklebt mit Bildern aus den Prospekten und Katalogen einen großen Fotokarton mit Möbeln und Dingen, die in diesen Raum gehören.

Differenzierung für schnelle Gruppen: Baut Papier-Figuren (s. KV 2) für euer Zimmer! Gemeinsame Betrachtung und Auswertung der Gruppenarbeit. Beklebte und bemalte Fotokarton-Zimmer an der Tafel zu einem großen Haus zusammensetzen, Dach mit roter Kreide gestalten.

Spielerische Auflockerung durch Pantomime: Kind macht vor, was man in einem bestimmten Zimmer / Bereich tut, z. B. essen, schlafen, sich waschen, Blumen pflücken. Die anderen Kinder ahmen die Bewegung nach und dürfen raten, in welches Zimmer das Kind gehört. Eines der Kinder darf eine Papier-Figur in das entsprechende Zimmer im Hausmodell an der Tafel kleben. Hat es Recht, darf es die nächste Pantomime vorführen.

Künstlerische Umsetzung

Auftrag: Male nun dein Zimmer, so wie du es gerne hättest. Vorgaben: Querformat, Blatt soll formatfüllend bemalt werden, Buntstifte oder Wachsmalkreiden.

Mögliche Ausweitung

Die gemalten Zimmer können zu großen Häusern zusammengesetzt werden, Dach z. B. aus Tonpapier basteln oder malen. Toller Schulhausschmuck!



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Das gehört in ...

Gruppe: _____

... ein Schlafzimmer

... ein Wohnzimmer

... ein Kinderzimmer

... einen Garten

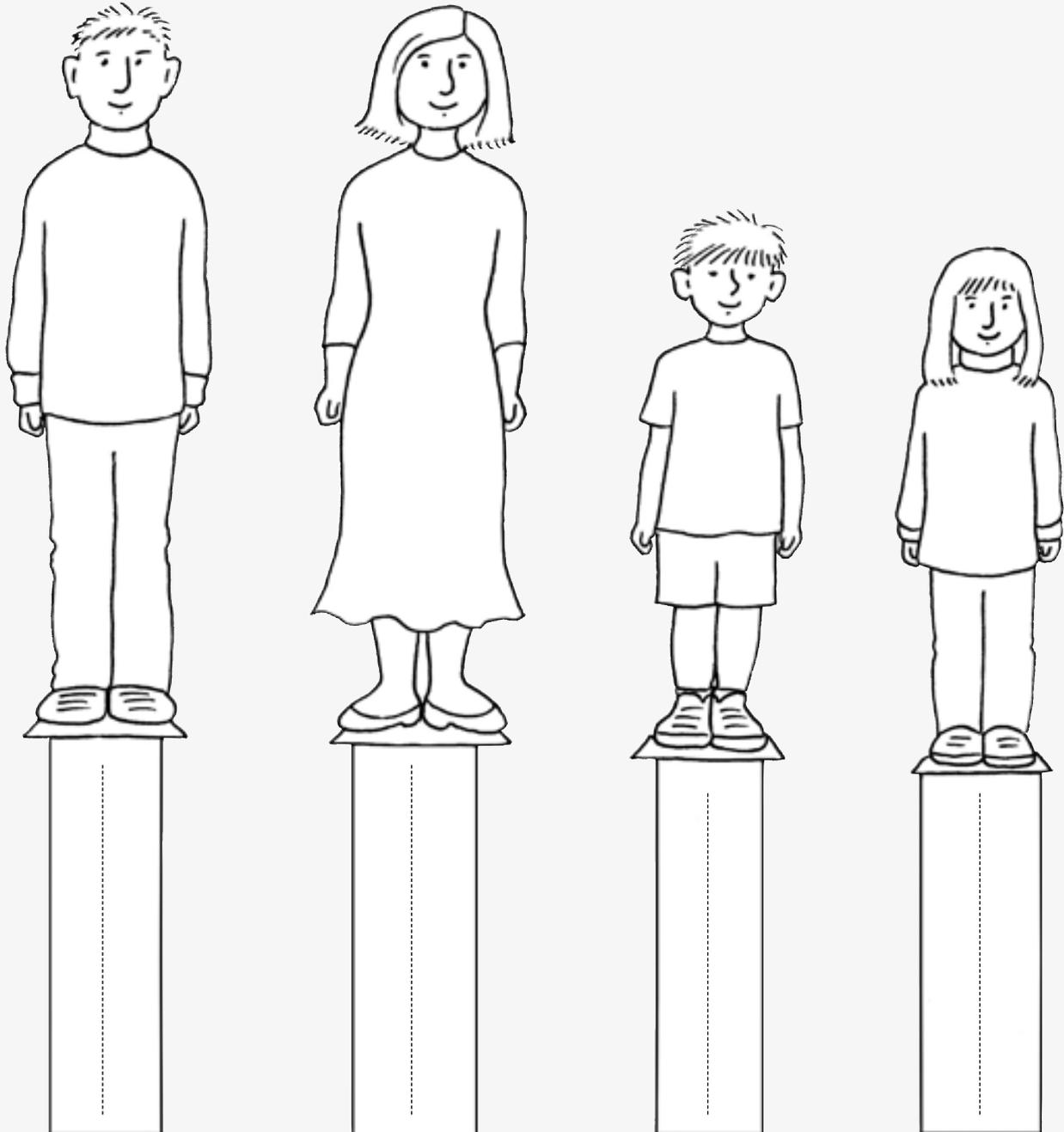


Name:

Klasse:

Datum:

Papierfiguren

**Anleitung:**

Schneide die Figuren aus, klebe sie auf festes Tonpapier und schneide sie noch einmal aus. Schneide den Sockel an der gestrichelten Linie ein und knicke die eine Hälfte nach vorne, die andere nach hinten. So können deine Figuren stehen.